Ausgabe 4 Dezember 2017

DeliVER.DI>

ver.di Betriebsgruppenzeitung der DHL Delivery Dresden GmbH

ver.di und der Gelbe Riese

ver.di und der Gelbe Riese

Es war einmal ein kleiner roter Vogel namens Verdi, der machte Ha Ha, statt Hu Hu, so wie seine Artgenossen es tun… Unsinn…so sehr das Titelbild der Zeitung auch nach einem Kindermärchen klingt, ist es dies eben nicht. Bei dem gelben Riesen geht es klar um den Konzernriesen Deutsche Post DHL Group. Und wie ein dickes Nilpferd nun mal so ist, bewegt sich auch der Konzern langsam, träge und nur um sich selbst sorgend durch die soziale Landschaft. Und wie in der Flora und Fauna es immer wieder Symbiosen gibt, Symbiose (von altgriechisch ‚zusammen') bezeichnet in Europa die Vergesellschaftung von Individuen zweier unterschiedlicher Arten, die für beide Partner vorteilhaft ist, sorgt ver.di für eine Symbiose bei der Deutschen Post. Nur dass hier ver.di stellvertretend für die Arbeitnehmer da ist und die vielen kleinen Probleme und Unartigkeiten zwischen den Zähnen des Riesen herauspickt, um so schlimmeres zu verhindern.
Verdi existiert aber nur durch uns Arbeitnehmer, welche Mitglied in der Gewerkschaft sind. Denn auch das ist klar: eine Gewerkschaft kann nicht existieren, wenn es keine Mitglieder gibt. Und gibt es keine Gewerkschaft, gibt es auch keine Vorteile.

Viel Spaß beim Lesen!

Euer Andreas

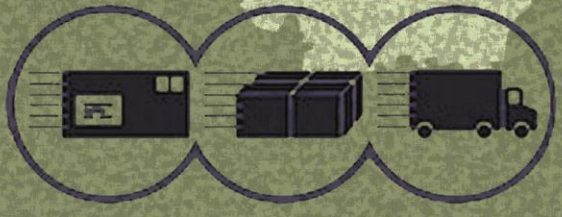
Jens im Interview

Redaktion:
Jens, es gibt Kolleginnen und Kollegen, die mit dem Tarifabschluss unzufrieden sind.
3,5 Prozent sind ihnen zu wenig.

Jens Göbler:
„In erster Linie muss man betonen, dass eine Tarifverhandlung nicht mit einem Fußballspiel zu vergleichen ist, wo man sich trifft, eventuell ein Tor nach dem anderen schießt und am Ende als alleiniger Sieger vom Platz geht. Tarifverhandlungen fußen auf einem Gesetz (Montanmitbestimmung) und aus der Vereinigungsfreiheit nach dem Grundgesetz. Ein Vertrag ist eine Abmachung zwischen zwei Leuten (Parteien). Die eine Seite hat viel Geld, dessen Vermehrung sie nur erreicht, wenn sie ihr Produkt anbieten kann, die andere Seite hat kein Geld, aber Mitglieder (in einem Selbsthilfeverein).
Die eine Seite will nichts abgeben, die andere Seite will ihren Anteil. Zum Glück für uns alle ist die Austragung dieses Konfliktes in Deutschland gesetzlich wie folgt geregelt:

Die Mitglieder des Selbsthilfevereins dürfen streiken, bis der andere, potentielle Vertragspartner bereit ist, auf die Forderung einzugehen. Das tut er in der Regel dann, wenn sein Produkt durch den Streik gefährdet ist. Dass im Ergebnis nicht sein Untergang stehen kann, ergibt sich aus dem Erhalt der Arbeitsplätze und eben aus der Handhabung der gesetzlichen Vorgaben, die dazu dienen sollen den immerwährenden Interessenskonflikt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern friedlich zu gestalten.

Mir wären 3,5% auch zu wenig. Deshalb haben wir ja auch noch mal 3 % zum Herbst nächsten Jahres und eine stufenweise Erhöhung der Einmalzahlung im Ergebnis draufgesattelt.
Wem auch das zu wenig erscheint, der muss leider in seine Überlegungen einbeziehen, dass sich DHL Delivery nicht umsonst tarifvertraglich hinter einer Arbeitgebervereinigung in Thüringen versteckt, die fast ausschließlich kleine bis mittelständige Spediteure und Transportlogistiker vertritt, mit den entsprechenden Löhnen. >>



>> Und als kleine Draufgabe zu den diesjährigen Verhandlungen war es ausgerechnet DHL Delivery, die trotz riesiger Unternehmensgewinne der Mutter in deren Auftrag nach einer Herabstufung der Paketzusteller im Einkommen in das Fahrpersonal rief.

Als Ausweg in die Zukunft erscheint mir nur ein eigenständiger Tarifvertrag für DHL Delivery sinnvoll. Doch auch der muss erkämpft werden. Mit Sicherheit länger als einen Tag und mit Sicherheit mit mehr Mitgliedern. Auf der Seite derer, die bisher als Einzige Tarifverträge mit Post AG und DHL Delivery erkämpfen konnten: Mit uns!

Redaktion:
Wenn sich also, sagen wir, 90 Prozent unserer Zustellerinnen und Zusteller am Streik beteiligt hätten, wäre das Ergebnis deutlich besser ausgefallen?

Jens Göbler:
*Wenn sich in Eurem Betrieb mehr Leute beteiligt hätten, so wäre das Ergebnis meiner Einschätzung nach nicht wesentlich höher ausgefallen. Wie vorhin beschrieben, ist das Ergebnis mit dem Arbeitgeberverband Thüringen davon abhängig, wie die anderen Betriebe in dieser Vereinigung reagieren. Die gut in ver.di organisierten Betriebe haben in einem vierzehntägigen Staffellauf aufeinanderfolgend jeden Tag zum Höhepunkt der Verhandlungen gestreikt und so gegenüber einer sehr hartleibigen Gegenseite wesentlich zum Erfolg beigetragen. Euer Betrieb steht da ganz vorn und die ver.di – Mitglieder dürfen stolz darauf sein! Alle anderen Betriebe und deren Beschäftigte, die nicht von ver.di oder die von einer anderen Gewerkschaft organsiert sind, haben sich heraus**

Plakat von der Deutschen Postgewerkschaft. 2001 wurde ver.di gefründet. Die DPG wurde in den Fachbereich 10 eingegliedert. In diesem sind auch die heutigen Deliverys der Post.

gehalten, profitieren aber nun trotzdem vom Ergebnis.

Auch hier bleibt die Frage: sind die Beschäftigten Eures Betriebes in der Zukunft willens und in der Lage, mehrheitlich und mit Ausdauer für einen DHL Delivery – eigenen Tarifvertrag zwischen dem Betrieb und ver.di einzustehen?

Redaktion:
Eine Frage zum Schluss: Wie wäre die Deutsche Post heute, wenn es ver.di nicht gäbe?

Jens Göbler:
Oh, das kann ich nicht mit Blick auf die Zukunft beantworten. Ein Blick in die jüngste Vergangenheit hilft jedoch, Gefährdungspotentiale zu erkennen. Da sich für die Post die Gründung der DHL Delivery GmbH's (die dazu diente, aus der tarifvertraglichen Unkündbarkeit der Beschäftigten und aus den hohen Löhnen bei der Mutter herauszukommen) wirtschaftlich nicht gelohnt hat, denkt sie seit Anfang 2017 ernsthaft über eine Neustruktur beider Unternehmensbereiche nach. Wir haben in kürzester Zeit bei DHL Delivery Betriebsräte installiert, eine hohe ver.di

Mitgliedschaft (und damit auch Streikbereitschaft) erreicht und in der diesjährigen Tarifrunde Versuche der Arbeitgeber, MTV und ETV zu verschlechtern, verhindert. Das war so nicht geplant seitens des Arbeitgebers. Was genau passieren wird, weiß nur er selbst und ich denke, das werden gerade viele Modelle durchgespielt. Dass eines davon die Interessen der Arbeitnehmer berücksichtigt, indem es die Tarifflucht von der Post AG zur DHL Delivery rückgängig macht, wage ich zu bezweifeln.
Auf jeden Fall benötigen wir auch für diese Strukturänderung starke Betriebsräte und ver.di Betriebsgruppen in beiden Firmen. Mit den aktuellen Organisationswahlen in ver.di bereiten wir das vor. ■

... wurde alles durch Euch erkämpft!

Was luschdschäs

Ein Mann fliegt einen Heißluftballon und realisiert, dass er die Orientierung verloren hat.
Er reduziert seine Höhe und macht schließlich einen Mann am Boden aus.
Er lässt den Ballon noch weiter sinken und ruft: „Entschuldigung, können Sie mir helfen? Ich versprach meinen Freund, ihn vor einer halben Stunden zu treffen, aber ich weiß nicht, wo ich mich befinde."
Der Mann am Boden sagt: „Sie sind in einem Heißluft-Ballon, in ungefähr 10 m Höhe über Grund. Sie befinden sich auf dem 49. Grad, 28 Minuten und 11 Sekunden nördlicher Breite und 8. Grad, 28 Minuten und 58 Sekunden östlicher Länge."
„Sie müssen Ingenieur sein", sagt der Ballonfahrer.
„Bin ich", antwortet der Mann. „Wie haben Sie das gewusst?"
„Sehen Sie", sagt der Ballonfahrer, „alles was sie mir sagten ist technisch korrekt, aber ich habe keine Ahnung, was ich mit Ihren Informationen anfangen soll, und Fakt ist, dass ich immer noch nicht weiß, wo ich bin. Offen gesagt, waren Sie keine große Hilfe. Sie haben höchstens meine Reise noch weiter verzögert." Der Ingenieur sagt hierauf: „Sie müssen jemand in leitender Position sein."
„Bin ich", antwortet der Ballonfahrer. „Wie haben Sie das gewusst?"
„Nun", sagt der Ingenieur, „Sie wissen weder wo Sie sind, noch wohin Sie fahren. Sie sind aufgrund einer großen Menge heißer Luft in Ihre jetzige Position gekommen. Sie haben ein Versprechen gemacht, von dem Sie keine Ahnung haben, wie Sie es einhalten können und erwarten von den Leuten unter Ihnen, dass sie Ihre Probleme lösen. Tatsache ist, dass Sie nun in der gleichen Lage sind, wie vor unserem Treffen, aber merkwürdigerweise bin ich jetzt irgendwie schuld!" ■

V3RW1RR3ND...

...nicht wahr? Viele von uns sehen die Arbeitnehmerrechte so, wie die Überschrift dieses Artikels. Doch so VERWIRREND es auf den ersten Blick aussieht, ist es aber nicht.
Jeder von uns hat Rechte. Und die sind nicht gerade wenig. Dennoch nicht schwer zu verstehen.
Grundsätzlich ist es so: Die Rechtsprechung besagt, dass der Arbeitnehmer nicht verpflichtet ist, unbilligen Anweisungen Folge zu leisten. Unbillige Anweisung bedeutet entweder, Anweisungen, die so gar nicht in dein Berufsbild passen oder solche Dinge, wo du dir fast sicher bist, dass dein Betriebsrat dem bestimmt nicht zugestimmt hat. Und beim letzteren ist es immer besser, nochmal beim Betriebsrat oder wenigstens deinem Vertrauensmann im Depot nachzufragen. Was du aber auch wissen solltest ist, dass du bereit sein musst zu streiten. Wenn nötig, sogar vor Gericht. Hier hilft dir z.B. der Rechtsbeistand von ver.di, wenn du keinen eigenen Anwalt hast.
Dein Betriebsrat hilft dir auf jeden Fall, wenn es Fragen gibt.
Und weil dir das mit den Zahlen und Buchstaben bestimmt gefallen hat...
Es ist nchit witihcg, in wlecehr Rneflogheie die Bstachuebn in eneim Wort snid, das ezniige was wcthiig ist, das der estre und der leztte Bstabchue an der ritihcegn Pstoiin snid. Der Rset knan ein ttoaelr Bsinöldn sein, tedztorm knan man ihn onhe Pemoblre lseen.
Es geht noch krasser...
D45 Z31GT D1R, ZU W3LCH3N GRO554RT1G3N L315TUNG3N UN53R G3H1RN F43H1G 15T! D45 L315T3T D31N G3H1RN M1T 531N3R 3NORM3N L3RNF43H1GK31T. 31NM4L D3N BOG3N R4U5 UND 35 KL4PPT. 5O KL4PPT 35 4UCH B31 D3N 4RB31TN3HM3RR3CHT3N! ■

Impressum:

V.i.S.d.P.:
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di
Jens Göbler
Landesbezirksfachbereichssekretär
Tel.: 03 51 / 494 76 73
Fax.: 03 51 / 494 76 68
jens.goebler@verdi.de

ver.di Landesbezirk
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
Außenstelle Dresden
Cottaer Str. 4
01159 Dresden

Herausgeber:
ver.di Betriebsgruppe der
DHL Delivery Dresden GmbH

Gestaltung:
Stefan Dehmel

Texte:
Andreas Tumma
und Interviewpartner Jens Göbler

Kontakt:
andreastumma@web.de
01 63 / 615 33 70

Ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2018